

Wittenberg, Erich; Belitz, Heike

**Article**

## Was bedeutet die Globalisierung der Industrieforschung für den Standort Deutschland?: Fünf Fragen an Heike Belitz

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Wittenberg, Erich; Belitz, Heike (2008) : Was bedeutet die Globalisierung der Industrieforschung für den Standort Deutschland?: Fünf Fragen an Heike Belitz, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 75, Iss. 18, pp. 227-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151598>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Fünf Fragen an Heike Belitz

# Was bedeutet die Globalisierung der Industrieforschung für den Standort Deutschland?



**Frau Dr. Belitz, die Aktivitäten multinationaler Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung wurden in den letzten Jahren zunehmend globalisiert. Hält dieser Trend der Internationalisierung von FuE an?**

Ja, dieser Trend hält an. Unternehmen betreiben zunehmend auch im Ausland Forschung und Entwicklung. Allerdings beobachten wir seit Beginn des Jahrzehnts einen Stillstand bei dieser Ausweitung der Auslandsaktivitäten. Die Forschung im Ausland wächst nicht mehr schneller als die Forschung im Inland. Das war zum Beispiel bei deutschen Unternehmen in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre noch ganz anders.

**Wie attraktiv ist Deutschland als Forschungsstandort für multinationale Unternehmen?**

Wenn man das Volumen betrachtet, das ausländische Unternehmen an einem Forschungsstandort investieren, dann ist Deutschland immerhin der zweitwichtigste Forschungsstandort für multinationale Unternehmen weltweit. Ausländische Unternehmen investieren hier etwa 12 Milliarden Euro, in den USA 25 Milliarden Euro.

**Wie entwickeln sich die FuE-Aktivitäten deutscher Unternehmen im Ausland?**

Die Forschungsaktivitäten haben sich in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre verdoppelt. Danach gab es keine weitere Ausdehnung der Forschungsaktivitäten im Ausland mehr. Die Branche mit dem größten Auslandsforschungsanteil ist die Pharmaindustrie. Während die Automobilbranche zurzeit nur etwa ein Viertel ihrer globalen FuE-Aufwendungen im Ausland investiert, ist es in der deutschen Pharmaindustrie bereits die Hälfte.

**Besteht die Gefahr, dass der Bereich Forschung und Entwicklung aus Deutschland abwandert und sich ins Ausland verlagert?**

Prinzipiell besteht natürlich die Gefahr, dass Forschung abwandern kann oder verlagert wird. Diese Gefahr sehen wir aber eher für ein-

zelne Forschungslabors. Da kann es schon sein, dass die Unternehmen sehen, dass im Ausland bessere Bedingungen für Forschung herrschen oder dass die Märkte im Ausland die entscheidenden Impulse in einem Technologiefeld geben. Insgesamt können wir aber keine Verlagerung von Forschung ins Ausland beobachten.

Die deutschen Unternehmen, die im Ausland forschen, investieren auch besonders stark in die deutsche Forschung. Parallel dazu betreiben auch ausländische Unternehmen in Deutschland Forschung und Entwicklung.

Es gibt im Moment auch Ängste, dass Forschung gerade in die neuen asiatischen Aufholländer abwandern könnte. Wenn man sich aber die wenigen Fakten, die uns bisher zur Verfügung stehen, genauer ansieht, stellt man fest, dass die multinationalen Unternehmen bisher relativ wenig Forschung und Entwicklung in asiatischen Ländern wie China, Indien, Singapur und Malaysia, betreiben.

» Abwanderung von FuE aus Deutschland ist kein Thema. «

**Welches Fazit ziehen Sie aus Ihren Untersuchungen?**

Deutschland hat sich in den letzten Jahren unter den Bedingungen der Globalisierung von Forschung und Entwicklung sehr gut geschlagen. Der Forschungsstandort ist auch für multinationale Unternehmen, die prinzipiell bei der Wahl ihrer Forschungsstandorte mobiler sind als kleine und mittlere Unternehmen, sehr attraktiv. Ich denke, ein wichtiges Fazit für die Politik ist, die Stärken des Forschungsstandorts Deutschland auszubauen. Deutschland ist Leitmarkt für viele wichtige Technologieprodukte, unter anderem im Kraftfahrzeugbau. Es hat eine sehr entwickelte Forschungsinfrastruktur mit starken öffentlichen Forschungsinstituten, die intensiv mit der Wirtschaft kooperieren. Zudem gibt es in Deutschland sehr qualifizierte Fachkräfte, die auch die Attraktivität dieses Forschungsstandorts nicht nur für einheimische, sondern auch für ausländische Unternehmen erhöhen.

Dr. Heike Belitz  
Wissenschaftliche  
Mitarbeiterin in der  
Abteilung Innovation,  
Industrie, Dienst-  
leistungen  
am DIW Berlin

Das Gespräch führte  
Erich Wittenberg.

Das Interview zum  
Anhören finden Sie auf  
[www.diw.de](http://www.diw.de)

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Georg Meran  
(Vizepräsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Dr. habil. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Redaktion**

Kurt Geppert  
PD Dr. Elke Holst  
Carel Mohn  
Vanessa von Schlippenbach  
Manfred Schmidt

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,-  
Einzelheft Euro 7,-  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen  
vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

Walter Grützmaker GmbH & Co. KG,  
Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung  
– auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die  
Stabsabteilung Kommunikation des  
DIW Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.